Widerstand der Sommersdorfer gegen Deponieprojekt ungebrochen

Klare Worte der Bürgergruppe „Keine Deponie Sommersdorf“ beim Sommersdorfer Oktoberfest. Redebeitrag des Bürgerbündnisses „Keine Abfallbehandlungsanlage Lentersheim.

Im Rahmen des Sommersdorfer Oktoberfestes informierte die Initiative „Keine Deponie Sommersdorf“ und forderte Unterstützung von örtlicher und überörtlicher Politik, denn es dürfe bei diesem Problem [der geplanten Erweiterung der Deponie in Sommersdorf] nicht ums Geld gehen. Die Gesundheit der Sommersdorfer und ihrer Kinder habe Vorrang. Die geplante Schadstoffdeponie sei zu nah am Ort und die Entsorgung von giftigen Stoffen und eine Gewinnmaximierung auf Kosten der Sommersdorfer und ihrer Nachbargemeinden.

Erweiterung der Abfallbehandlungsanlage in Lentersheim

In diesem Zusammenhang interessant erscheint die Vergrößerung der Abfallbehandlungsanlage in Lentersheim, 14 Kilometer von Sommersdorf entfernt. In dem Ort nahe Ehingen am Hesselberg wurde die Genehmigung zur Erhöhung von gefährlichen Abfallnummern sowie der Erhöhung der Lagerkapazität von 6.000 Tonnen auf 40.000 Tonnen gesundheits-, umwelt- und wassergefährdender Stoffe vom Landratsamt Ansbach erteilt. Gleichzeitig ist jedoch die Verwertung der behandelten Abfälle z.B. im Straßenbau nur noch eingeschränkt erlaubt. Der größte Anteil der gebrochenen Anteile wird nicht mehr wiederverwendet sondern muß auf Grund der gesundheitsgefährdeten Zusammensetzung deponiert werden. Die Lentersheimer Bürgerinitiative „Keine Abfallbehandlungsanlage Lentersheim“ berichtete von gravierenden Eingriffen in das alltägliche Leben - ab 6 Uhr morgens LKW An- und Abfahrtsverkehr, Übernachtungen von LKWs vor Ort, Lärm, Staub und Müll.

Haupttor der Abfallbehandlungsanlage in Lentersheim - befürchtet wird, dass nach deren Erweiterung behandelte Abfälle auf der geplanten Deponie Klasse 2 in Sommersdorf abgelagert werden.

Da eine Übereinstimmung der gefährlichen Abfallnummern vorliegt, wird nun befürchtet, dass die in Lentersheim behandelten Abfälle in der geplanten Deponie Klasse 2 in Sommersdorf abgelagert werden könnten.

Das befürchten die Sommersdorfer Bürger

Die Sommersdorfer Initiative gegen die Deponie geht davon aus, dass durch die Erweiterung der seit längerem wenig genutzten Bauschuttdeponie Klasse 0 gesundheitliche Beeinträchtigungen durch gefährliche Abfälle, Giftstoffe, Staub, Lärm und Abgase auftreten werden. Der Schwerlastverkehr wird durch die überregionale Anlieferung von Deponiematerial und die Abfahrt der LKWs nicht nur in Sommersdorf sondern auch in anderen, an der Zubringertrasse gelegenen Orten wie Burgoberbach, Bechhofen, Großenried und Kleinried, deutlich zunehmen. Auch wird durch eine Deponie Klasse 2 die gewachsene Naturlandschaft - Erholungsort und Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen zerstört. Die Sicherheit der Trinkwasserbrunnen in Irrebach vor Verunreinigungen ist nicht garantiert. Darüber hinaus ist von der Entwertung von Häusern und Grundstücken durch eine nur 250 Meter vom Ort entfernt liegende Mülldeponie sicher auszugehen. Weitere Informationen finden Sie unter www.keine-deponie-sommersdorf.de.

Julia Kamann, Interessengemeinschaft „Keine Deponie Sommersdorf“